

Offene Erklärung des Aborigen Forum über die Strategie der Entwicklung der Arktischen Zone der Russischen Föderation und die Gewährleistung der nationalen Sicherheit für den Zeitraum bis zum Jahr 2035

10.11.2020

Das Aborigin Forum ist eine informelle Vereinigung unabhängiger Experten, Aktivisten, Leader und gesellschaftlicher Organisationen der zahlenmäßig kleinen indigenen Völker des Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens.

Aborigen Forum bekundet seine äußerste Besorgnis über die Verabschiedung der Strategie der Entwicklung der Arktischen Zone, 2035, die im wesentlichen ein aktualisiertes staatliches Programm der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, die auf die Fortsetzung der **extensiven Ausbeutung der natürlichen Ressourcen** basiert und **die Landrechte der indigenen Völker** des Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens und Umweltsicherheit **nicht berücksichtigt**.

Obwohl der Wortlaut «indigene kleine Völker " mehr als ein Dutzend mal erwähnt wird, **gibt es in der Strategie selbst kein separates Kapitel über ihre besonderen Grundrechte und das vorrangige Recht auf Zugang zu biologischen Ressourcen und traditioneller Naturnutzung, die Entwicklung der traditionellen Lebensweisen.**

Nur kurz wird das Wort „Entwicklung“ im Punkt k) erwähnt:

Die Förderung der umfassenden Entwicklung der jungen Generation der kleinen Völker durch den Bildungs -, humanitären und kulturellen Austausch mit den Jugendlichen anderer Arktischer Staaten; Abschnitt 16 "Erfüllung der wichtigsten Aufgaben im Bereich der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit".

Das Fehlen von Bedingungen für die unabhängige Entwicklung von Indigenen (russ. Abkürzung: KMN) wird durch den Punkt im abschließenden Abschnitt «Phasen und erwartete Ergebnisse der Umsetzung dieser Strategie» belegt. Indigene kleine Völker erscheinen darin in der dritten Endphase 2031-2035 im Punkt c):

" Gewährleistung der Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen sozialen Dienstleistungen für Personen, die zu kleinen Völkern gehören, und der intensiven Entwicklung ihrer traditionellen Wirtschaftstätigkeit».

Aber was diese «intensive Entwicklung der traditionellen Wirtschaftstätigkeit» im Text der Strategie zur Verfügung gestellt wird (wie gewährleistet werde?), ist nicht angegeben.

Um dieses erwartete Ergebnis zu gewährleisten, sind zuerst Gründungen von Territorien (Gebieten) der traditionellen Naturnutzung der Indigenen (TTN) nach der geltenden Gesetzgebung, in den Orten ihrer Residenz und Durchführung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Rentierhaltung, Jagd, Fischerei, Sammlung und anderen traditionellen Arten, deren Grenzen und Nutzungsmodus notwendig. Erst dann soll eine Genehmigung von Standorten bestimmter Objekte für die industriellen Entwicklung, sowie die Entwicklung der Infrastruktur von Objekten, die das System der nationalen Sicherheit und «Netzwerk von Zentren zu Rehabilitation und Anpassung für Personen, die aus Plätzen ihrer Haft entlastet werden", verabschiedet werden.

Nur die Schaffung (Gründung?) von besonders geschützten TTNs kann als Grundlage für die intensive Entwicklung der traditionellen Wirtschaftstätigkeit der Indigenen dienen. Derzeit kommen Anträge auf die Schaffung von TTN in der Arktischen Zone von Indigenen der Region Murmansk, YANAO, Taimyr, Tschukotka. Lokale TTN sind bereits in der NAO und der Republik Sacha (Jakutien) gebildet, deren Grenzen und Nutzungsregime auf Bundesebene genehmigt werden müssen.

Wichtig für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der indigenen Völker ist der Punkt der Strategie über die Entwicklung von "ethnoökologischen touristischen Clustern", aber im Kapitel „IV. Die Hauptrichtungen der Umsetzung dieser Strategie in einzelnen Subjekten der Russischen

Föderation und Gemeinden“ sind als solche Cluster **Städte und Siedlungen mit städtischen Charakter** vorgesehen, die eigentlich **keine Orte** des kompakten Wohnsitzes der indigenen kleinen Völker sind. Soll es heißen, dass der Bereich der Verwaltung der Entwicklung des ethnoökologischen Tourismus außer Kontrolle der Indigenen gebracht werde?

Die gesamte arktische Zone ist historisch und faktisch das Gebiet der traditionellen Wohnsitzes und Naturnutzung der indigenen Völker, deshalb müssen Projekte aufgeführten Tätigkeiten unter Berücksichtigung der Bewertung der Auswirkungen auf ihre traditionelle Lebensweise und den Lebensraum erfolgen und die Diskussion direkt mit den betroffenen indigenen Völkern, deren Gemeinschaften und öffentlichen Organisationen stattfinden.

Das Prinzip freie, vorherige und informierte Zustimmung ist in Übereinstimmung mit internationalen Prinzipien und Normen (Art. 10, 19, 26, 28, 29, 30, 32) der Deklaration der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker bei der Planung und Platzierung von Objekten der industriellen Entwicklung, und in Fällen der Nutzung der Heiligen Stätten und Objekten des Kultur- und Naturerbes für ethno-ökologischen Tourismus einzuhalten.

Die Strategie zielt darauf ab, eine ressourcenorientierte Wirtschaft zu unterstützen und zu fördern und die Abhängigkeit der Regierung und vieler regionaler Behörden von den Einnahmen aus Öl, Gas und anderen Mineralien zu bestimmen. Und so wird das regulatorische System, das die Verwendung von Ressourcen regelt, vor allem auf die Unterstützung der Bergbau-Industrie gerichtet sein. Die Frage der Bezahlung der realen ökologischen und sozialen Kosten durch ein Unternehmen bleibt außerhalb des Bereichs der obersten Prioritäten der Arktischen Strategie.

Die indigenen Völker, die die riesigen Räume des Nordens und Sibiriens historisch besiedeln, sind heute in der Minderheit in den Regionen ihres Wohnsitzes und die letzte Barriere für Unternehmen, die die natürlichen Ressourcen und die fragile Natur des Nordens gnadenlos ausnutzen. Dies bedeutet, dass der Interessenkonflikt der Parteien zunehmen wird und daher neue Ansätze und Instrumente zur Beilegung der Beziehungen benötigt werden.

Die folgenden 15 Jahre für viele indigene Völker in der Arktis werden ernsthafter Test für ihr Überleben im Zusammenhang mit dem Klimawandel, seinen Einfluss auf die traditionelle Naturnutzung einerseits und wachsenden Zugang zu fossilen und anderen Bodenschätzen, mit dem neuen Wirtschafts-Boom im Norden, initiiert von dieser Strategie andererseits.

Es soll aufgehört sein, den Norden als eine Peripherie und eine Kolonie von Vorratskammern zu betrachten. Es braucht einen neuen Ansatz, der auf einer neuen Vision und Denkweise basiert: ein Öko-System, in dem sich der Mensch in die raue, aber fragile Natur des Nordens integrieren muss.

Der Hauptreichtum der Arktis sind nicht Öl und Gas, sondern Menschen. Um den Norden zu erhalten, müssen wir in das menschliche Potenzial investieren, in Wissenschaft, Forschung, neues Wissen, Technologie, grüne Wirtschaft, Risikomanagement, Entwicklung des Rechts von Umwelt und Indigenen.

Die Arktis anderer Länder lebt heute nicht nur und nicht so sehr auf Kosten von Öl und Gas, sondern vor allem auf Kosten von Wissenschaft, Bildung und Gesetzgebung, neuen Technologien und Umweltstandards, nachhaltige Fischerei und Ökotourismus, die Schaffung von komfortablen Bedingungen und Infrastruktur. Dies ist ein staatlicher, rechtlicher und sozialer Ansatz.

Quelle:

Auf Russisch: <https://indigenous-russia.com/archives/8894>

Auf Englisch: <https://indigenous-russia.com/archives/8928>